


## Kleine Forscher wollen es wissen

 [Hagen](#), 04.09.2009, Laura Lucas



**Mit großen Augen schaut Lukas (5) in das Glas, das vor ihm auf dem Tisch steht.**

Eine große blau-weiße Schaumkrone quillt daraus hervor und droht überzulaufen. Zwei flache Tabletten hatte er in sein Wasserglas getan: eine große orange-farbene und eine kleinere, blaue, mit dunkelblauen Punkten darauf. Jetzt blubbert es, wie in einem richtigen Labor. Und das mitten im Kindergarten Gabriel.

Lukas und seine sechs Laborpartner wollen es genau wissen: Was löst sich in Wasser auf? Einmal in der Woche experimentiert Erzieherin Ute Kirsakal mit den Mini-Entdeckern. Sie war schon immer naturwissenschaftlich interessiert. Eines Tages entdeckte sie im Internet die Bildungsinitiative „Science-Lab“, forderte dort eine „Forscherkiste“ mit Materialien und Themenkarten an und besuchte einen Lehrgang. Seit einem Jahr macht sie bereits Kurse nach Science-Lab-Anleitung, aber auch „Frei Schnauze“, sozusagen. „Oft kommen die Kinder selbst zu mir mit ihren Fragen, z.B: Wie entsteht ein Regenbogen? - Mit allen möglichen Warum-Fragen eben.“

Mit einem Blick auf Lukas Schaumkrone sagt sie: „Du hast ja einen richtigen chemischen Cocktail.“ Auch Marvin (5) probiert eine der runden Tabletten aus. „Das löst sich auf“, ruft er und beobachtet, wie sich das Wasser in seinem Glas orange färbt. Michelle (4) testet die kleine blaue Tablette. Auch sie löst sich auf. Doch die helle Flüssigkeit duftet nicht so gut nach Zitrone, wie die in Marvins Glas. „Damit machen sich alte Menschen die Zähne sauber“, erklärt Ute Kirsakal.

„Ich probier' mal Ketchup“, ruft die eine, „Ich probiere Paprika“, ruft der andere. Minutenlang rühren die kleinen Laboranten Kaffeepulver, Senf, Nudeln, Zucker oder Schokolade in ihre Gläser und beobachten, was passiert. „Hey, die Schokolade löst sich ja doch auf“, freut sich Marvin. „Es hat nur länger gedauert.“

Nachdem die Kinder alle Stoffe ausprobiert haben, huschen sie schnell zu einem Stuhlkreis herüber und beobachten gespannt Erzieherin Ute Kirsakal: Auch sie hält jetzt ein Glas mit Wasser in der Hand und rührt ein geheimnisvolles weißes Pulver hinein. „Das löst sich auf!“, rufen alle im Chor. Wirklich? Ganz kurz sind alle sieben Tüftler still, dann ruft einer von ihnen: „Das ist ja eingefroren!“ Und Michelle sagt beeindruckt: „Ute hat gezaubert.“ Die Flüssigkeit in dem Glas ist weiß und steinhart geworden. Die 54-jährige Erzieherin lüftet das Geheimnis: „Das Pulver ist in jeder Pampers drin und bindet das Wasser.“

Wichtig ist Ute Kirsakal, die Fragen der Kleinen nicht einfach zu beantworten. „Die Kinder kommen selber drauf, ich bin nur der Begleiter.“ Das Engagement der Erzieherin hat im Übrigen nichts mit der viel diskutierten „frühkindlichen Bildung“ zu tun. „Wir wollen einfach die Neugier der Kinder wach

halten." Außerdem erlernen die Kinder dabei viele Kompetenzen, so die 54-Jährige. Dazu gehörten Teamwork, das Einhalten von (Labor-)Regeln, Kommunikation und Feinmotorik.

Inzwischen malen die Mini-Forscher, womit sie heute experimentiert haben. Die Bilder kommen dann gemeinsam mit der Auswertung der „Versuche“ in die Labormappen. Dort stehen schon die Ergebnisse der vergangenen Wochen. Aber jetzt wird erst einmal gespielt.